

**Kurzbericht zum Ergebnis der Schulvisitation an der
Grundschule Putlitz
in Putlitz**

VISITATION

SCHUL



Schulvisitation
Brandenburg



Schulbesuch

25.05.- 27.05.2016

Schulträger

Stadt Putlitz



Kurzbericht Schulvisitation von [Schulvisitation Brandenburg](#) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](#).

Herausgeber:

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
Mail: geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorwort

Im Land Brandenburg werden alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft innerhalb von vier bis sechs Jahren extern evaluiert. Nachdem von 2005 bis 2010 die Schulen erstmalig visitiert wurden, begannen 2011 die Zweitvisitationen. Damit treten die Schulen in einen Kreislauf regelmäßiger externer Rechenschaftslegung ein, in dem über innerschulische Erfolge zu verbindlichen landesweiten Qualitätserwartungen berichtet wird. Grundlage für die Ermittlung der Schulqualität bilden Qualitätsmerkmale und -kriterien, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ festgelegt worden sind.¹

Die Schulen haben in den vergangenen Jahren vielfach positive Rückmeldungen zu den Visitationsbesuchen und Anregungen zu deren Weiterentwicklung gegeben. Nach systematischer Auswertung erfolgten Modifizierungen einzelner Verfahrensschritte, die u. a. den Schulen mehr Möglichkeiten eigener Schwerpunktsetzungen bieten.

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt wie bisher auf der Grundlage eines standardisierten Ablaufs und verlässlicher methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen wurden auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse sowie aus Unterrichtsbeobachtungen, Befragungen und Interviews getroffen. Der Bericht bezieht die Ergebnisse der Erstvisitation mit ein. Die Bewertungen des Berichts sind aufgrund veränderter Wichtungen einiger Kriterien sowie neu hinzu genommener Profilm Merkmale nur eingeschränkt mit den Ergebnissen aus der ersten Visitationsrunde vergleichbar. Schule, Schulbehörde und Schulträger haben die Möglichkeit, neue Impulse für die pädagogische Schulentwicklung zu gewinnen.

Die Schulleitung ist dafür verantwortlich, dass die Ergebnisse des Berichts von möglichst vielen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern zur Kenntnis genommen und diskutiert werden. Die Langversion des Berichts zur Schulvisitation an der Schule kann mit Zustimmung der Schulleitung in der Schule eingesehen werden. Die Schule darf ihren jeweiligen Schulvisitationsbericht veröffentlichen. Die Entscheidung darüber trifft die Schulkonferenz gemäß § 91 Absatz 1 Satz 1 des Brandenburgischen Schulgesetzes im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Die Schulleiterin oder der Schulleiter gewährleistet, dass durch die Veröffentlichung keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Bei der Veröffentlichung dürfen keine inhaltlichen Veränderungen an dem Bericht vorgenommen werden. Kürzungen sind zulässig, wenn dadurch die Gesamtaussage des Berichts nicht beeinflusst wird.²

In dem vorliegenden Kurzbericht werden das Qualitäts- und Unterrichtsprofil der Schule mit Ausnahme der Profilm Merkmale 15 und 16 dargestellt, es sei denn, die Schulleiterin oder der Schulleiter erklären ihr Einvernehmen auch zur Veröffentlichung der wesentlichen Ergebnisse der Profilm Merkmale 15 und 16. Die Schulkonferenz hat die Möglichkeit, den Bericht zu kommentieren.³

Auf der Grundlage des Visitationsberichts sollen an der Schule weitere Aktivitäten zur Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität erfolgen und deren Wirksamkeit überprüft werden.

¹ Der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Brandenburg“ sowie das „Handbuch Schulvisitation“ können auf www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html eingesehen werden.

² VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 1.

³ VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 2.

2 Grundlagen der Schulvisitation

2.1 Methodische Instrumente

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse sowie Unterrichtsbeobachtungen, schriftlichen Befragungen und Interviews getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Bewertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Datenanalyse ist ein Kernbestand von Dokumenten und Datenbeständen definiert, aus denen Schwerpunkte und Ergebnisse der Arbeit der Schule ersichtlich werden. Während der Visitation werden halbstandardisierte Interviews mit allen Beteiligten der Schule auf der Grundlage von Gesprächsleitfäden geführt. Alle aus den benannten Quellen gewonnenen Erkenntnisse werden zueinander in Beziehung gesetzt und führen zu der im Langprofil dargestellten Wertung.

Dokumentenanalyse

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Visitation wurden neben dem Schulporträt unter www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de und der Homepage der Grundschule Putlitz unter www.schule-putlitz.de die im Schulreport vorgelegten Dokumente gesichtet. Außerdem erfolgte vor Ort die Einsichtnahme in weitere schulische Unterlagen.

Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte

Um die Sichtweisen aller Personengruppen der Schulgemeinschaft in die Einschätzungen einfließen zu lassen, werden diese vor der Visitation anhand verschiedener Fragebogen erfasst. Die Befragungsergebnisse sind repräsentativ. Sie werden zur Bewertung der Schule herangezogen, da die erforderlichen Rücklaufquoten vorliegen (Eltern mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Angaben zu den Befragungen der Schule			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	66	62	94
Eltern	125	87	70
Lehrkräfte	9	9	100

Halbstandardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Schulleitung in den Interviews

Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden in Gruppen interviewt. Im telefonischen Vorgespräch erfolgten mit der Schulleiterin Vereinbarungen zur Zusammensetzung der Personengruppen.

Unterrichtsbeobachtungen

Die Unterrichtsbeobachtungen werden durch das Visitationsteam festgelegt. Sie umfassen mindestens die Hälfte der unterrichtenden Lehrkräfte aus möglichst vielen Fachbereichen und Jahrgangsstufen bzw. Klassen.

Daten zu den Unterrichtsbesuchen	
Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen	17
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften	9/9
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer	11

Anfang der Unterrichtsstunde	Mitte der Unterrichtsstunde	Ende der Unterrichtsstunde
6	5	6

Größe der Lerngruppen in den beobachteten Unterrichtssequenzen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
0	2	3	6	6	0	0

2.2 Bewertungsgrundsätze

Die in der Schulvisitation ermittelte Bewertung der Grundschule Putlitz wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Es enthält 19 Profilmerekmale, die sich auf die sechs Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Jedes Profilmerkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Einzelne Kriterien gehen nach Festlegung des MBS mit einer höheren Wichtung in die Gesamtwertung des Profilmerekmals ein. Sie ergeben zusammen mit den anderen Kriterienwertungen einen gewichteten Mittelwert (gMW).

Das MBS hat für die Wertung von 16 der 19 Profilmerekmale (an Grundschulen 15 von 18)⁴ landesweit gültige Bandbreiten für die vier nachfolgenden Wertungskategorien festgelegt. Die Wertungskategorie 3 entspricht dabei der grundsätzlichen Qualitätserwartung an alle Schulen (vgl. Kapitel 5.2).

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten
4	überwiegend stark	$3,50 < \text{gMW} \leq 4$
3	eher stark als schwach	$2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$
2	eher schwach als stark	$1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$
1	überwiegend schwach	$1 \leq \text{gMW} < 1,75$

Im Qualitätsbereich 1 mit den Profilmerekmalen 1 bis 3 werden keine Wertungen vorgenommen. Es findet ausschließlich eine verbale Beschreibung der Befunde statt. Für eine faire Interpretation der Schulergebnisse ist es erforderlich, auch die sozioökonomischen Rahmenbedingungen dieser Schule zu kennen. Die dafür erforderlichen Zusatzinformationen stehen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung. Die Profilmerekmale werden daher nur beschrieben. Ebenfalls ohne Wertung bleibt das Profilmerkmal 3 zur „Zufriedenheit der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte“. Eine abschließende Bewertung der Zufriedenheit innerhalb der Schulgemeinschaft gelingt am zweckmäßigsten schulintern.

⁴ Die Wertungen im Profilmerkmal 12 erfolgen nur für die weiterführenden Schulen.

3 Ausgangsposition der Schule

Die Stadt Putlitz ist Träger der einzügigen Grundschule Putlitz. Seit dem Schuljahr 2005/2006 ist sie in ihrer jetzigen Form als verlässliche Halbtagschule mit Hort organisiert. Ab dem Schuljahr 2009/10 verfügt sie über eine Flexible Eingangsphase (FLEX). Entsprechend dem Leitbild „Gemeinsam lernen und die Welt entdecken - Fördern und Fordern für bestmögliche Leistungen jedes Kindes“ ist neben der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Leistungsdefiziten die Begabtenförderung seit dem Schuljahr 2014/2015 ein wichtiger Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit. Das Profil der Schule zeichnet sich weiterhin durch die Konzentration auf die Weiterentwicklung und intensive Förderung der Basiskompetenz Lesen, die aktive Einbeziehung der Eltern in den Lern- und Erziehungsprozess und durch projektorientierten fächer- und teilweise jahrgangsübergreifenden Unterricht aus. Unterricht an außerschulischen Lernorten wird durch Eltern und Kooperationspartner vielfältig unterstützt, beispielsweise in der Berufsorientierung in den Jahrgangsstufen 5 und 6.

Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung wird vom Schulträger⁵ als beständig und sachlich angesehen. Der Bestand der Schule ist gemäß der gültigen Schulentwicklungsplanung für die nächsten Jahre gesichert.

Die Standortbedingungen haben sich seit der Erstvisitation im Schuljahr 2010/2011 verändert. Investiert wurde in die Erneuerung der Sanitäranlagen der Schülerinnen und Schüler sowie in den Austausch von Innentüren. Darüber hinaus wurden durch den aktiven Förderverein der Schule die Einrichtung und die Ausgestaltung des Beschäftigungsraums bzw. der Schulbibliothek übernommen. Der bauliche Zustand des Gebäudes wird nach Aussage des Schulträgers als mittelmäßig und der Sanierungsbedarf als gering angesehen. Dennoch sind in den nächsten Jahren weitere Investitionen geplant. Dazu gehört die Neugestaltung des Pausenhofes. Die Arbeit mit neuen Medien wird durch ein Computerkabinett mit 15 Laptops und einem Lehrer-PC ermöglicht. Die Anbindung an das Internet ist für die schulischen Erfordernisse nicht ausreichend. Für den Teilungs-, Differenzierungs- und FLEX- Unterricht können weitere kleinere Räume genutzt werden. Nach Unterrichtsschluss stehen zwei Beschäftigungsräume mit Spielgeräten und Lernmaterial für die Betreuung der Schülerinnen und Schüler zur Verfügung.

Die Schulleitung informierte das Visitationsteam, dass die Schule in keinem sozialen Brennpunkt liegt. Das Einzugsgebiet wird sowohl als dörflich als auch kleinstädtisch mit wenig Industrie beschrieben. Der Schulbezirk umfasst die Stadt Putlitz und die Gemeinden Laaske, Lockstädt, Lütkendorf, Mansfeld, Mertensdorf, Nettelbeck, Porep, Sagast (ausgenommen Neu Sagast), Telschow-Weitgendorf, Krumbeck, Silmersdorf, Neu Silmersdorf und Triglitz. Eine Konkurrenzsituation zu anderen Schulen liegt laut Aussage der Schulleitung nicht vor.

Im Schuljahr 2015/2016 lernen 122 Schülerinnen und Schüler an der Grundschule Putlitz. Seit dem Schuljahr 2013/2014 ist die Gesamtschülerzahl stabil. Die Klassenfrequenz variiert zwischen 18 und 22 Schülerinnen und Schülern. Es lernen drei Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschwerpunkten „Sehen“ und „Lernen“ im gemeinsamen Unterricht. Damit liegt der Anteil unter dem Durchschnitt des Landes Brandenburg.

Zum Visitationszeitpunkt unterrichten zehn Stammlehrkräfte an der Schule, darunter ein Sonderpädagoge. Dieser steht der Schule nur an einem Unterrichtstag zu Verfügung, an den anderen Tagen arbeitet er im förderdiagnostischen Team. Das Durchschnittsalter der Lehrkräfte beträgt etwa 56 Jahre und liegt damit deutlich über den Werten des Landes Brandenburg. Die Zusammensetzung des Kollegiums ist seit dem Schuljahr 2013/2014 relativ stabil. Es verließ eine Lehrkraft die Schule, eine Lehrkraft kam neu an die Grundschule Putlitz. Frau Nagel leitet die Schule seit dem Jahr 2005. Zum weiteren Schulpersonal gehören ein Schulsozialarbeiter, Träger ist die Berlin- Brandenburgische

⁵ Schulträgerauskunft vom 04.05.2015.

Landjugend e.V., sowie eine Sekretärin. Diese steht der Schule mit einem Beschäftigungsumfang von 20 Stunden zur Verfügung. Die Aufgaben des Hausmeisters werden durch den Bauhof der Stadt Putlitz wahrgenommen.

4 Beschreibung der Qualitätsbereiche

4.1 Qualitätsprofil (Kurzprofil)

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 1: Ergebnisse der Schule					
1. Kompetenzen der Schüler/-innen					1.1 Ergebnisse Vergleichsarbeiten
verbale Wertung					1.2 Ergebnisse zentrale Prüfungen
					1.3 Leistungen in anderen Kompetenzfeldern
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse					2.1 Bildungsgangempfehlungen
verbale Wertung					2.2 Abschlüsse bzgl. Bildungsgangempf.
					2.3 Verzögertes Erreichen der Abschlüsse
3. Zufriedenheit					3.1 Schülerzufriedenheit
verbale Wertung					3.2 Elternzufriedenheit
					3.3 Lehrkräftezufriedenheit
					3.4 Zufriedenheit mit Ganztagsangebot
QB 2: Lehren und Lernen – Unterricht					
4. Schuleigene Lehrpläne		3			4.1 Erarbeitung von Lehrplänen
3		3			4.2 Abgebildete Kompetenzbereiche
		3			4.3 Fächerverb./fachübergr. Elemente
		3			4.4 Transparente Ziele
		3			4.5 Medienkompetenz
		UB	FB		
5. Klassenführung	3,06	3,1			5.1 Effektive Nutzung der Unterrichtszeit
3	2,94				5.2 Angemessenes Unterrichtstempo
	3,18	3,7			5.3 Festes Regelsystem etabliert
	3,06				5.4 Überblick der Lehrkraft über S.-handeln
	3,35	3,5			5.5 Angemessener Umgang mit Störungen
6. Aktivierung und Selbstregulation	3,12	3,4			6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme
3	2,76	2,7			6.2 Selbstorganisierte Schülerarbeit
	2,53				6.3 Selbstgesteuerte Schülerarbeit
	2,76	3,3			6.4 Reflexion der Lernprozesse
7. Strukturiertheit und Methodenvielfalt	3,06	3,8			7.1 Klare Struktur des Unterrichts
3	2,94	3,3			7.2 Deutliche Formulierungen der Lehrkräfte
	2,65	3,2			7.3 Klare Lernziele
	2,88	2,5			7.4 Transparenter Unterrichtsablauf
	3,12				7.5 Angem. Einsatz Unterrichtsmethoden
	3,12				7.6 Alltags-/Berufsbezug der Unterrichtsinhalte
8. Klassenklima	3,76	3,1			8.1 Respektvoller Umgang der Schüler/-innen
3	3,41	3,3			8.2 Wertschätz. Umgangston der Lehrkräfte
	3,06	3,4			8.3 Positive Erwartungen an Schüler/-innen
	2,65	3,3			8.4. Konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern
9. Individ. Förderung und Differenzierung	2,18	3,4			9.1 Berücks. individueller Lernvoraussetzungen
2,24					9.2 Förd. entspr. individ. Lernvoraussetzungen
3	2,71	3,5			9.3 Verstärkung individueller Lernfortschritte
	2,41	3,2			9.4 Differenzierte Leistungsrückmeldungen
10. Förderung in der Schule	4				10.1 Vereinbarungen zur Förderung
3		3			10.2 Diagnostikkompetenzen
		3			10.3 Lernentwicklungsbeobachtung
		3			10.4 Individuelle Leistungsrückmeldungen
		3			10.5 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
11. Leistungsbewertung		3			11.1 Beschlossene Grundsätze der Bewertung
3	4				11.2 Umgang mit Hausaufgaben
		3			11.3 Transparenz gegenüber den Eltern
		3			11.4 Transparenz gegenüber Schüler/-innen

Die angegebenen Dezimalzahlen in den Profilmerkmalen 5 bis 9 stellen die arithmetischen Mittelwerte der Bewertungen aller Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Ergebnisse der Schülerfragebögen (FB) dar.

Profilmerkmal (Kurzform)	Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 3: Schulkultur						
12. Berufs- und Studienorientierung						12.1 Konzept zur Berufs-/Studienorientierung
						12.2 Entwicklung von Berufswahlkompetenzen
						12.3 Vorbereitung auf berufliche Übergänge
						12.4 Vorbereitung auf ein Studium
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
13. Schulleben	4					13.1 Transparenz über schul. Entwicklungen
4		3				13.2 Aktive Mitwirkung der Schüler/-innen
		4				13.3 Aktive Mitwirkung der Eltern
		4				13.4 Förderung der Beteiligungen
			3			13.5 Einbeziehung besonderer Kompetenzen
		4				13.6 Aktivitäten zur Identifikation
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
14. Kooperationsbeziehungen			3			14.1 Regionale Schulkooperationen
3			3			14.2 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
		4				14.3 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
				2		14.4 Überregionale Schulpartnerschaften
		4				14.5 Kooperation mit externen Partnern
						14.5 Kooperation mit externen Partnern
QB 4: Führung/Schulmanagement						
15. Führungsverantwortung Schulleiter/-in		3				15.1 Transparenz eigener Ziele und Erwartung.
3		3				15.2 Rolle als Führungskraft
			2			15.3 Meinungsbildung und Beteiligungsrechte
		4				15.4 Überzeugung, Unterstütz., Anerkennung
			3			15.5 Förderung des Zusammenwirkens
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
16. Aufbau Qualitätsmanagement			3			16.1 Fortschreibung Schulprogramm
3		4				16.2 Qualitätsverständnis Unterricht
			3			16.3 Sicherung der Unterrichtsqualität
		4				16.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche befördert
			3			16.5 Netzwerkarbeit
			3			16.6 Innerschulische Dokumentenlage
						16.6 Innerschulische Dokumentenlage
17. Schul- und Unterrichtsorganisation	4					17.1 Grundsätze zur Organisation
4			3			17.2 Beteiligung der Gremien
		4				17.3 Vertretungsorganisation
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
QB 5: Professionalität der Lehrkräfte						
18. Stärkung der Profess. und Teamarb.			3			18.1 Abgestimmtes Fortbildungskonzept
3			3			18.2 Nutzung externer Berater/-innen
			3			18.3 Abstimmung zu fachl./didakt. Inhalten
			3			18.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche
			3			18.5 Teamarbeit im Kollegium
			3			18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
						18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung						
19. Evaluation				2		19.1 Evaluation der Unterrichtsqualität
2			3			19.2 Evaluation der außerschul. Angebote
			3			19.3 Auswertung von Lernergebnissen
				2		19.4 Feedbackkultur in der Schule
						19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen
				3		19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen

4.2 Ergebnisse der Schule

Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler (z. B. zentrale Prüfungen der Jahrgangsstufe 10, schriftliches Abitur, erreichter Schulabschluss, die Anzahl der Wiederholer und die Teilnahme an Wettbewerben) sind im Schulporträt der Schule einsehbar. Unter folgendem Link wird das Schulporträt der Schule geöffnet. In der „linken“ Menüzeile lassen sich unter dem Stichwort Schülerleistungen die o. g. Daten aufrufen.

<https://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2015&schulnr=111685&cHash=61b7e83539856aceecd1c82a16d43d57>

Im folgenden Abschnitt werden Ausführungen zur **Zufriedenheit der Schulgemeinschaft** mit den Bedingungen und Entwicklungen an Grundschule Putlitz dargestellt. Diese Aussagen beziehen sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse der schriftlichen Befragung sowie die Aussagen in den Interviews.

Alle Personengruppen der Schulgemeinschaft zeigen sich zufrieden mit der Grundschule und deren Gesamtentwicklung. Besonders geschätzt werden das angenehme Schulklima, das verständnisvolle Miteinander sowie die gut funktionierende Zusammenarbeit aller Beteiligten im Interesse der Schülerinnen und Schüler.

Die Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Grundschule, weil alle freundlich miteinander umgehen, der Unterricht Spaß macht und sie durch nette Lehrkräfte unterstützt werden. Sie freuen sich besonders über den schönen Schulhof, der vielfältige Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten bietet. Verbesserungsbedarf sehen die Schülerinnen und Schüler bei der Ausgestaltung der Schule mit Grünpflanzen sowie bei der Organisation der Essensversorgung, um längere Wartezeiten zu vermeiden.

Die Eltern würdigen das Engagement der Lehrkräfte und der Schulleiterin, die stets ansprechbar sind und intensiv auf die Bedürfnisse ihrer Kinder eingehen. Sie zeigen Vertrauen in die Fähigkeiten der Lehrkräfte und sind überzeugt davon, dass es dem Lehrkräftekollegium gut gelingt, die individuellen Besonderheiten aller Kinder zu berücksichtigen und zu fördern. Die Eltern loben die gute Verständigung innerhalb der Schulgemeinschaft und schätzen sehr, dass ihre Kinder gern die Schule besuchen. Sie zeigen sich zufrieden mit dem Schulprofil und den räumlichen und sächlichen Voraussetzungen der Schule. Nicht zufriedenstellend schätzen die Eltern die Unterstützung der Schule durch die Schulaufsicht im Falle von Krankheitsvertretungen und bezüglich einer qualifizierten personellen Ausstattung ein.

Die Lehrkräfte schätzen die gegenseitige Verlässlichkeit, die offene und vertrauensvolle Atmosphäre sowie eine hohe Hilfs- und Kommunikationsbereitschaft im Kollegium. Sie unterrichten gern an der Schule und fühlen sich bei auftretenden Problemen gut durch die Schulleiterin unterstützt. Reserven sehen sie in der sächlichen Ausstattung der Schule, bspw. in der Bandbreite der Internetverbindung sowie der Wärmeisolierung der Unterrichtsräume in der oberen Etage. Darüber hinaus wünschen sie sich mehr an überregionalen Fortbildungen teilnehmen zu können, um weitere Anregungen zum Unterricht bzw. zur Schulentwicklung zu erhalten.

4.3 Lehren und Lernen – Unterricht

4.3.1 Quantitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

Im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen werden die Ergebnisse zu den vorherrschenden Unterrichts- und Sozialformen erfasst.

Verteilung der vorwiegenden Unterrichtsformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Lehrer- vortrag	Unterrichts- gespräch	Schüler- arbeit	Schüler- vortrag	Freiarbeit	Planarbeit	Stationen- lernen	Projekt	Experiment
0	35	41	6	0	0	12	0	6

Verteilung der vorwiegenden Sozialformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

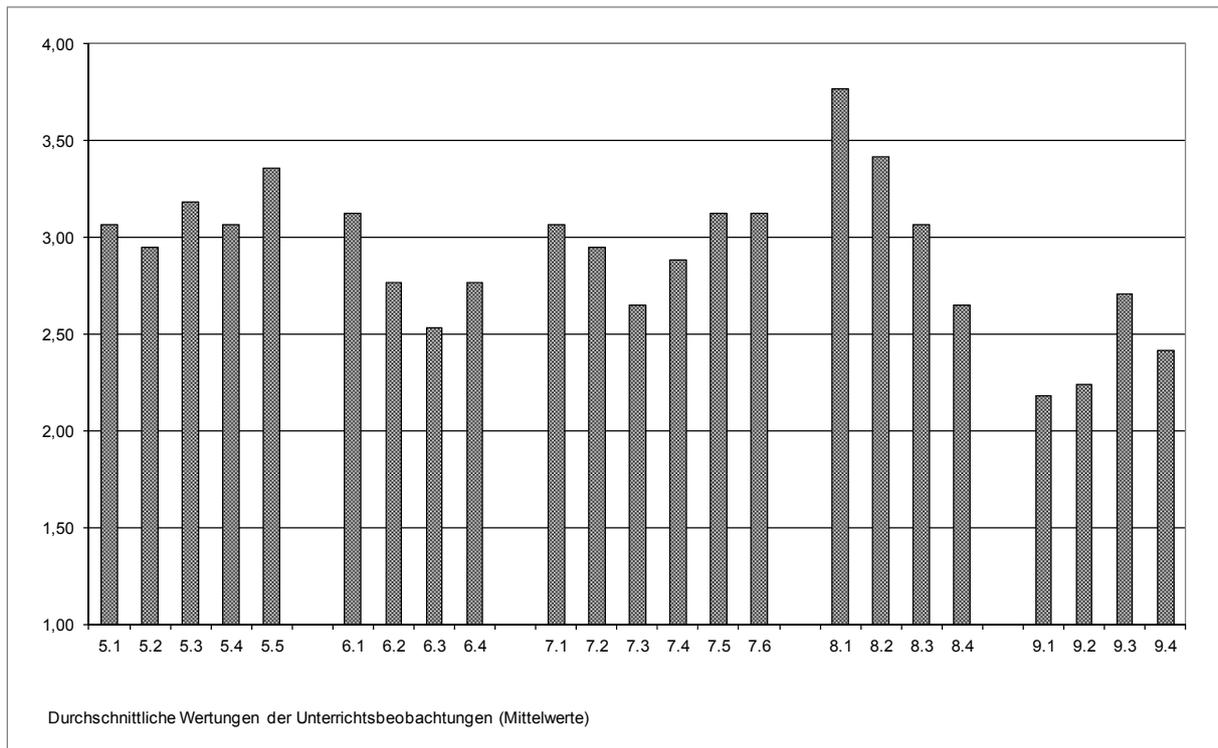
Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
35	35	6	24

Für die Bewertung der Profilerkmale 5 bis 9 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler herangezogen. In den Fragebogen der Schülerinnen und Schüler werden zu den meisten Kriterien der Profilerkmale 5 bis 9 vergleichbare Fragen gestellt. Die Ergebnisse sind teilweise in Gruppen zu den entsprechenden Kriterien zusammengefasst und im Kurzprofil (vgl. S. 5f.) gesondert ausgewiesen. Die abschließende Wertung der Profilerkmale 5 bis 9 ergibt sich aus einem festgelegten Verhältnis der im Unterricht getroffenen Bewertung der beobachteten Kriterien und den Ergebnissen der entsprechenden Fragebogenergebnisse.

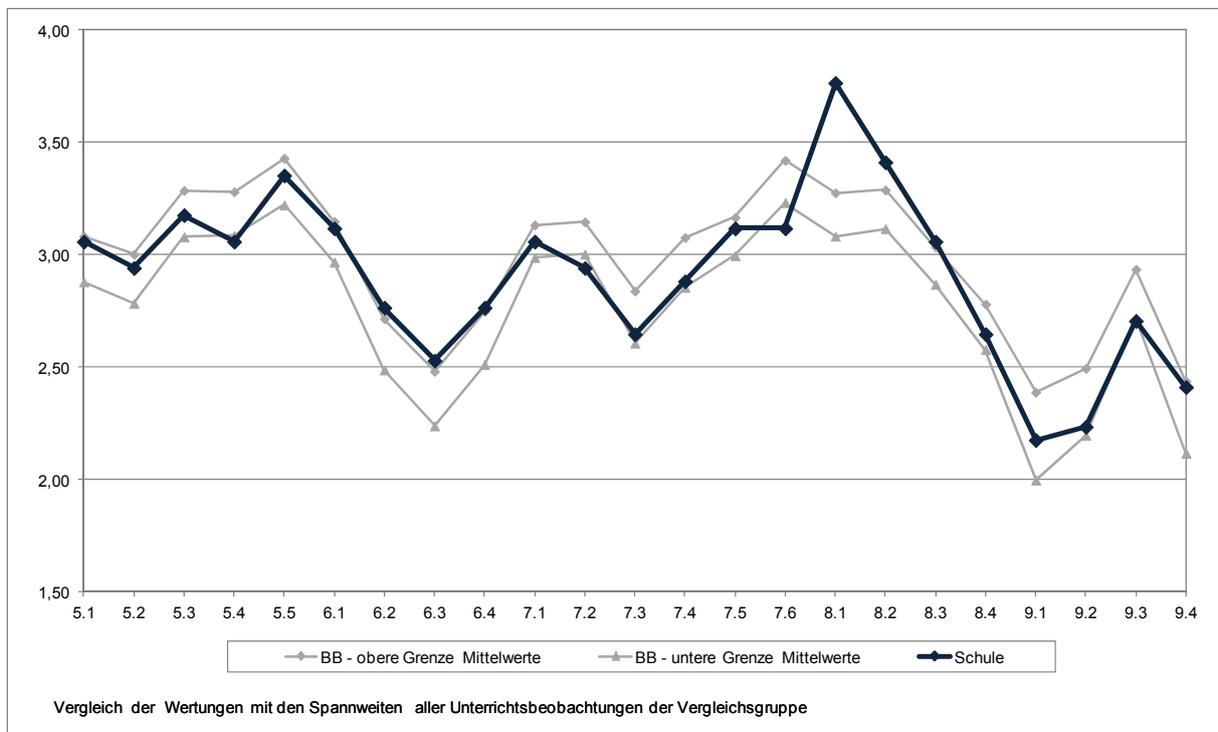
Die folgende Tabelle enthält die 23 bewerteten Kriterien in den Unterrichtsbeobachtungen und erklärt die Angaben in den folgenden Diagrammen.

5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt.
5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.
5.2 Das Unterrichtstempo ist angemessen.
5.3 Der Unterricht erfolgt auf der Basis eines festen Regelsystems.
5.4 Die Lehrkraft behält den Überblick über unterrichtsbezogene und unterrichtsfremde Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.
5.5 Mit Störungen wird angemessen und effektiv umgegangen.
6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.
6.1 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt/angeleitet, den Unterricht aktiv mitzugestalten oder sie gestalten den Unterricht aktiv mit.
6.2 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben.
6.3 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstgesteuert.
6.4 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichtes.
7. Der Unterricht ist strukturiert und methodisch vielfältig.
7.1 Dem Unterricht liegt eine klare Struktur zugrunde.
7.2 Die Lehrkräfte formulieren die Arbeitsaufträge und Erklärungen klar, verständlich und präzise.
7.3 Die inhaltlichen und methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde werden thematisiert oder sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.
7.4 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.
7.5 Die Unterrichtsmethoden werden angemessen eingesetzt.
7.6 Die Lehrkräfte stellen einen klaren Bezug zur Alltags- und/oder Berufswelt her.
8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.
8.1 Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.
8.2 Der Umgangston zwischen der Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.
8.3 Die Lehrkraft äußert positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler.
8.4 Mit Schülerfehlern wird konstruktiv umgegangen.
9. Das Handeln der Lehrkräfte ist auf individuelle Förderung und Differenzierung ausgerichtet
9.1 Individuelle Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.
9.2 Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen gefördert.
9.3 Die Lehrkräfte verstärken individuelle Lernfortschritte und/oder Verhaltensweisen durch Lob und Ermutigung.
9.4 Schülerinnen und Schüler erhalten differenzierte Leistungsrückmeldungen.

Das folgende Diagramm stellt die durchschnittlichen Wertungen aus den Unterrichtsbeobachtungen der Grundschule Putlitz dar. Sie sind ebenfalls im Qualitätsprofil ausgewiesen.



Diese Mittelwerte werden hier den Spannweiten⁶ der Ergebnisse aller Unterrichtsbeobachtungen seit Januar 2011 der Vergleichsgruppe (Grund- und Förderschulen) im Land gegenüber gestellt.



⁶ Innerhalb der durch die obere und untere Grenze definierten Spannweite der Unterrichtskriterien liegen die Ergebnisse von 80 % aller Unterrichtsbeobachtungen der Vergleichsgruppe (9560 Unterrichtsbeobachtungen – Stand April 2016).

4.3.2 Qualitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

Die im Text folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Die Lehrkräfte sorgten zumeist durch freundliches, aufgeschlossenes und schülerzugewandtes Auftreten für eine entspannte Atmosphäre. Durch positive Mimik und Gestik zeigten sie Interesse an den Beiträgen der Schülerinnen und Schüler und nahmen spürbar Fürsorgeverantwortung wahr. Die Kommunikation der Schülerinnen und Schüler untereinander war durch respekt- und vertrauensvolle Umgangsformen geprägt. Häufig konnte eine spontane unaufgeforderte Kooperation beobachtet werden. Die positiven Erwartungen der Lehrkräfte im Hinblick auf die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler waren in persönlicher Aufmerksamkeit und wiederholtem Zuspruch in weiten Teilen erkennbar. Wohlwollendes Reagieren auf Fragen, Bemerkungen und Antworten stärkte das Selbstvertrauen der Lernenden.

Die zur Verfügung stehende Lehr- und Lernzeit wurde überwiegend effektiv genutzt. In der Regel begann und endete der Unterricht pünktlich, Arbeitsmaterialien lagen bereit oder wurden im Stundenverlauf zügig ausgegeben. Das Unterrichtstempo war meist auf die Bedürfnisse der Lernenden abgestimmt. Verabredete Normen hielten die Schülerinnen und Schüler durchgängig ein. Stets war ein professioneller Umgang mit den selten auftretenden Störungen zu beobachten. Freundliche, aber konsequente Reaktionen der Lehrkräfte führten bei selten auftretender Unruhe rasch zurück zu einer konzentrierten Arbeit.

Die einzelnen Phasen des Unterrichts waren in der Regel klar erkennbar. Die Lehrkräfte integrierten Wiederholungs- und Übungsphasen sinnvoll und abwechslungsreich. In den meisten Sequenzen regten sie die Schülerinnen und Schüler beispielsweise durch den Einsatz motivierender Anschauungsmittel und kooperativer Lernformen zur Mitarbeit an. Diese erhielten häufig die Möglichkeit, ihre Arbeit eigenverantwortlich zu gestalten, indem sie zwischen verschiedenen Lernmethoden, -mitteln oder -partnern auswählen oder die zeitliche Abfolge der Aufgabebearbeitung bestimmen konnten, bspw. bei Experimenten. Den Lernprozess darüber hinaus selbst zu steuern, indem Lernziele und -inhalte durch Schülerinnen und Schüler mitbestimmt werden, konnte zu selten beobachtet werden. In einigen Unterrichtsabschnitten bearbeiteten sie ergebnisoffene Aufgabenstellungen. Innerhalb des Unterrichts erläuterten sie Lösungswege oder präsentierten Ergebnisse von Gruppenarbeitsphasen vor der Klasse. Die gestellten Aufgaben waren verständlich und eindeutig. Die Erklärung des zu vermittelnden Stoffes erfolgte altersgerecht und an die Lerngruppe angepasst. Schülerinnen und Schüler waren mit den angewendeten Methoden vertraut und vollzogen Methodenwechsel problemlos. Die Lehrkräfte stellten Bezüge zu den Vorkenntnissen der Schülerinnen und Schüler her, indem diese Gelegenheit erhielten, mit eigenen Beispielen ihr Wissen und ihre Erfahrungen einfließen zu lassen. Sie vergewisserten sich, ob die Schülerinnen und Schüler den Unterrichtsstoff bzw. den Lernauftrag verstanden hatten, erkannten Lernschwierigkeiten und boten Hilfe an.

Der Notwendigkeit, den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, entsprachen die Lehrkräfte während der Beobachtungen nicht ausreichend. Nur in einigen Sequenzen wurden durch die Bereitstellung unterschiedlicher Aufgabenumfänge auf das individuelle Lern- und Arbeitstempo der Schülerinnen und Schüler eingegangen, durch leichtere oder schwerere Aufgaben qualitative Niveauunterschiede ausgeglichen. Wiederholt konzentrierten sich die Lehrkräfte auf die Leistungsmittel ohne Anwendung von Formen der Binnendifferenzierung über individuelle Hilfen am Arbeitsplatz hinaus.

Das Lernziel wurde in mehreren Sequenzen nicht hinreichend deutlich. Informationen zum geplanten Unterrichtsverlauf erhielten die Schülerinnen und Schüler in der Regel zu Beginn der Unterrichtsstunde. Das Analysieren von Fehlern und deren Nutzung als Lernchance sowie das Nennen und Vergleichen von Ergebnissen gestellter Aufgaben waren in einigen Sequenzen zu beobachten. Individuelle Lernfortschritte und -erfolge würdigten die Lehrkräfte gelegentlich durch spontanes und authentisches Lob, das die Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernprozess ermutigte. Eine differenzierte Leistungsrückmeldung mit fundierter Begründung an die Lernenden erfolgte selten.

4.3.3 Arbeitsgrundlagen und Konzepte für den Unterricht

Die eingesehenen schuleigenen Lehrpläne für die Fächer Deutsch, Mathematik, Wirtschaft-Arbeit-Technik, Englisch, Sachunterricht und Musik wurden seit der letzten Visitation überarbeitet und fortgeschrieben. Die für die Schülerinnen und Schüler angestrebten Kompetenzen bilden sich in den Plänen ab und sind Inhalten zugeordnet. Das vorliegende Medienkonzept von 2012 enthält doppeljahrgangsbezogene Verabredungen zur Kompetenzentwicklung im Umgang mit neuen Medien. Diese spiegeln sich kaum in den schuleigenen Lehrplänen wieder. An der Schule gibt es mehrere umfangreiche fächerverbindende und fachübergreifende Planungen. Dazu gehören z. B. das „Waldprojekt“ unter Beteiligung der Fächer Deutsch, Mathematik, Sachunterricht in der Jahrgangsstufe 4 oder das Projekt „Putlitz“ unter Beteiligung von Geschichte, Kunst, L-E-R⁷ und Englisch in der Jahrgangsstufe 6.

Im Schulprogramm sind Vereinbarungen zur Förderung von leistungsschwachen und leistungsstarken Schülerinnen und Schülern getroffen. Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit ist die Leseförderung. Dazu erarbeiteten die Lehrkräfte ein Leseförderungskonzept, in dem die Kompetenzentwicklung durch zu nutzende Lesetechniken und Lesestrategien festgeschrieben ist. Ein weiterer Bestandteil sind die Beschlüsse zur Lernbeobachtung. So erfolgt nach Bearbeitung und Auswertung der individuellen Lernstandsanalysen (ILeA) in den Jahrgangsstufen 1, 3 und 5 die Erstellung der individuellen Lernpläne für die Schülerinnen und Schüler. Diese haben eine einheitliche Form und enthalten pädagogische Angebote und Zielvereinbarungen für jede Schülerin und jeden Schüler. Aus den vorliegenden Dokumenten ist teilweise eine Beteiligung der Eltern zu erkennen. Weiterhin sind Verabredungen zum Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen sowie mit sonderpädagogischem Förderbedarf getroffen. Die in Zusammenarbeit mit dem Sonderpädagogen und den Klassenlehrkräften erstellten Förderpläne haben eine einheitliche Form. Sie beschreiben die Lernausgangslage, die Stärken und Schwächen sowie die Förderziele und sind unter Beteiligung der Eltern halbjährlich fortgeschrieben. Neben dem sonderpädagogischen Sachverstand verfügt das Lehrkräftekollegium über Qualifikationen in verschiedenen Bereichen der Lerndiagnostik, wie zu besonderen Schwierigkeiten beim Lesen, Rechtschreiben und Rechnen und der förderdiagnostischen Lernbeobachtung. Bei Bedarf werden externe Fachleute einbezogen. Zusätzliche Angebote zur Lernunterstützung sind durch den Förderunterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch ab der Jahrgangsstufe 3, in Naturwissenschaften ab der Jahrgangsstufe 5 sowie durch die Hausaufgabenbetreuung gegeben. Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Fähigkeiten ist ein Begabtenkonzept in Zusammenarbeit mit der Grundschule Meyenburg erstellt worden. Darin werden Zusatzangebote für die Jahrgangsstufen 3 bis 6 zur Entwicklung von Lernstrategien sowie zur Förderung des selbstgesteuerten Lernens beschrieben sind aber noch nicht umgesetzt. Darüber hinaus können Schülerinnen und Schüler der Grundschule Putlitz an der Begabtenförderung im Fach Mathematik am Johann-Wolfgang-von-Goethe- Gymnasium Pritzwalk teilnehmen. Durch interessenorientierte Auswahl von Arbeitsgemeinschaften, bspw. „Fußball“ und „Basteln“ bzw. durch die Teilnahme an schulischen und überschulischen Wettbewerben werden besondere Talente der Schülerinnen und Schüler gefördert und gefordert.

Die Information der Eltern zur Lernentwicklung und zum Lernstand ihrer Kinder erfolgt in zwei im Schuljahr stattfindenden Leistungsgesprächen sowie bei individuell vereinbarten Elternsprechzeiten. Zensurenübersichten und die Portfolios bilden die Grundlage für diese Gespräche. Die Portfolios der Schülerinnen und Schüler beinhalten neben Schülerarbeiten unter anderem die ILeA-Hefte und selbst ausgewählte Leistungskontrollen verschiedener Fächer.

Informationen zu Zielen des Unterrichts sowie zur Leistungsbewertung erhalten die Eltern in der Regel in den ersten Elternversammlungen zu Schuljahresbeginn oder in individuellen Elterngesprächen. Die Schülerinnen und Schüler werden ebenfalls am Schuljahresanfang

⁷ Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde.

bzw. in vielen Fächern zu Beginn eines neuen Stoffgebietes über geplante Unterrichtsinhalte oder Projektvorhaben informiert. Mitteilungen zu den Versetzungsregeln erhalten Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern aus eigener Sicht ausreichend.

Richtlinien über Verteilung, Rolle, Umfang und Kontrolle der Hausaufgaben sind im Hausaufgabenkonzept festgelegt und werden durch die Lehrkräfte einheitlich umgesetzt. Die Schule unterstützt durch geeignete Lehrkräfte und Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterinnen des Hortes die Anfertigung der Hausaufgaben. Grundsätze der Leistungsbewertung in Umsetzung der entsprechenden Verwaltungsvorschrift für Schulen im Land Brandenburg vom 21.07.2011 sind durch die Konferenz der Lehrkräfte beschlossen und durch fachbezogene Festlegungen in den Fachkonferenzen konkretisiert.

4.4 Schulkultur

Das Schulleben an der Grundschule Putlitz ist von vielfältigen und öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten geprägt, die die Identifikation der Schülerinnen und Schüler sowie Eltern mit ihrer Schule befördern. Zahlreiche wiederkehrende Veranstaltungen, Projekte und Wettbewerbe haben einen festen Platz im Schulleben. Zu den besonderen Höhepunkten gehören bspw. der Adventsmarkt unter Beteiligung vieler Putlitzer Bürgerinnen und Bürger sowie der Sponsorenlauf. Über alle schulischen Belange wird die Schulgemeinschaft auf der aktuellen und gepflegten Homepage, in Elternversammlungen, in Aushängen im Schulgebäude, durch Elternbriefe der Schulleiterin, bspw. über den Schuljahresarbeitsplan, sowie durch die Klassenlehrkräfte rechtzeitig informiert. Eltern unterstützen die Schule eigeninitiativ bei der Organisation und Durchführung der schulischen Höhepunkte. Besonders hervorzuheben ist der Förderverein der Schule Putlitz e. V., der aus etwa 27 Mitgliedern, in überwiegender Zahl Eltern, besteht. Neben Hilfe bei der Ausstattung der Schule mit Spiel-, Sport- und Beschäftigungsmaterial wird auch Unterstützung bei der Durchführung von Projekten und AG⁸-Angeboten gewährt. Die Lehrkräfte kennen und nutzen die Kompetenzen der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler auch für unterrichtliche Vorhaben, bspw. beim Projekt „Schnellkurs - Erste Hilfe“. Eltern bieten aktiv ihre Hilfe an und unterstützen bei Projekttagen, Wandertagen und Klassenfahrten. Die Lehrkräfte fördern die Beteiligung der Eltern durch gezielte Nachfrage, u. a. in den Elternversammlungen. Die Schülerinnen und Schüler bringen sich in die Gestaltung des Schullebens ein, indem sie Höhepunkte in Teilen eigenständig gestalten. So gestaltet traditionell die Jahrgangsstufe 3 den kulturellen Teil der Einschulung. Verantwortung übernehmen sie auch bei Pflege des Innenhofs der Schule durch die Jahrgangsstufe 6. Schulische Höhepunkte werden durch Schülerinnen und Schülern in eigens für das Amtsblatt geschriebene Artikel gewürdigt.

Die Grundschule Putlitz arbeitet auf der Grundlage schriftlicher Kooperationsvereinbarungen mit verschiedenen Kindertagesstätten⁹ zusammen. Für einen erfolgreichen Übergang in die Grundschule wurden Ansprechpartner benannt und eine Zeitplanung erstellt. Gemeinsame Aktivitäten beziehen sich u. a. auf gemeinsame Veranstaltungen und Fortbildungen. Dazu zählen bspw. Beratungsgespräche und Hospitationen in den Kitas sowie die Teilnahme an den Elternversammlungen. Einladungen zu den traditionellen Veranstaltungen und Projekten der Schule sind besondere Höhepunkte der gemeinsamen Kooperation. Die Zusammenarbeit mit der Freiherr-von-Rochow-Oberschule Pritzwalk ist vertraglich geregelt. Dabei steht die Übergangsgestaltung in die Jahrgangsstufe 7 im Vordergrund. Im Rahmen einer Elternversammlung erfolgt die Vorstellung der Schule. Weitere Informationen erhalten die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern am „Tag der offenen Tür“.

Mit der Grundschule Berge fanden bis vor zwei Jahren überschulische Fachkonferenzen in allen Fachbereichen statt. Eine gemeinsame Projektfahrt zum Landtag nach Potsdam bildete den Höhepunkt der Zusammenarbeit. Neben der Zusammenarbeit mit der Grundschule Meyenburg bei der Begabtenförderung sowie auf Schulleitungsebene fanden gemeinsame Fortbildungen z. B. zu Rechtssicherheit und sportliche Wettkämpfe, bspw. Schwimmfeste bis

⁸ Arbeitsgemeinschaft.

⁹ Kita „Gänseburg“ Putlitz, Kita „Knirpsenland“ Putlitz, Kita „Villa Kunterbunt“ Triglitz.

zum Schuljahr 2013/2014 statt. Seit Januar 2016 bestehen Briefkontakte der Jahrgangsstufen 2 und 3 mit einer Grundschule in Siebenbürgen (Rumänien).

Für ein interessantes und abwechslungsreiches Schulleben und für außerunterrichtliche Angebote auf verschiedenen Gebieten nutzt die Grundschule Kooperationen auf der Basis schriftlicher Vereinbarungen mit Vereinen und Institutionen der Region, u. a. mit der Oberförsterei Gadow, der Berlin-Brandenburgischen Landjugend e. V. und dem Putlitzer Sportverein 1921 e. V.

4.5 Führung und Schulmanagement

Die Schulleiterin Frau Nagel nimmt ihre Führungsverantwortung mit hohem persönlichem Engagement wahr und erfährt in ihrem Führungshandeln die Wertschätzung und Anerkennung aller an Schule Beteiligten. Die Schaffung bester Voraussetzungen für den Start an der weiterführenden Schule sowie die Entwicklung sozialer Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sind wesentliche Ziele der Schulleiterin. Ihre Zielstellungen, Erwartungen und Ideen kommuniziert sie regelmäßig in den Mitwirkungsgremien. Einen weiteren Schwerpunkt ihrer Arbeit sieht sie in der Sicherung der Qualität des Fachunterrichts unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung des Kollegiums. Beständig regt Frau Nagel die Schulgemeinschaft an, sich für innerschulische Entwicklungsprozesse einzusetzen. Dabei nutzt sie die Möglichkeiten im Schulalltag, Lehrkräften sowie Eltern neue Ideen und Vorstellungen zu unterbreiten. Stets ist sie gesprächsbereit und ihre Tür steht jederzeit offen. In Konfliktsituationen vermittelt sie zwischen den Beteiligten und unterstützt bei der Lösung von auftretenden Problemen. Die Schulleiterin überzeugt und motiviert durch eigenes Vorbild und nutzt vielfältige Gelegenheiten, um Leistung und Einsatz für die Schule anzuerkennen. Wertschätzung erfahren alle an Schule Beteiligten nicht nur durch regelmäßige verbale Würdigungen in den Sitzungen der Mitwirkungsgremien oder nach Höhepunkten und Projekten sondern auch traditionell durch Presseartikel im Amtsblatt. Weiterhin werden Schülerinnen und Schüler mit sehr guten Leistungen oder hohem sozialen Engagement am Ende eines jeden Schuljahres im Rahmen einer Schülervollversammlung ausgezeichnet.

Das Schulprogramm mit seinem pädagogischen Leitbild „Gemeinsam lernen und die Welt entdecken - Fördern und Fordern für bestmögliche Leistungen jedes Kindes“ bildet die Grundlage der Schulentwicklung. Die Fortschreibung, welche die Festlegung von Arbeitsschwerpunkten für das kommende Schuljahr sowie den Schuljahresarbeitsplan beinhaltet, wird durch das gesamte Kollegium der Grundschule Putlitz vorgenommen. Pädagogische Grundorientierungen und gemeinsame Vorstellungen zur Unterrichtsgestaltung wurden in einem zweijährigen schulinternen Fortbildungszyklus erarbeitet und durch die Konferenz der Lehrkräfte und die Schulkonferenz als Bestandteil des Schulprogramms beschlossen. Regelmäßige Hospitationen mit Auswertungsgesprächen und abgeleiteten individuellen Maßnahmen als Mittel der Sicherung der Unterrichtsqualität finden statt. Auf die Möglichkeit der Durchführung von Lehrkräfte-Schüler-Feedbacks weist Frau Nagel hin. Leistungs- und Entwicklungsgespräche unter dem Aspekt der Personalentwicklung wurden durchgeführt. Als Schlussfolgerung aus den Ergebnissen der Erstvisitation und als weiteres Mittel zur Qualitätssicherung wurde in der Konferenz der Lehrkräfte die mindestens einmalige Durchführung kollegialer Unterrichtsbesuche im Schuljahr beschlossen. Eine Tabelle im Lehrerzimmer mit besuchtem Unterrichtsfach, Stundenthema und Unterschrift beider Lehrkräfte wird zur Dokumentation genutzt.

Die Mitarbeit der Schulleiterin im Netzwerk 2 der Grund- und Förderschulen und die Ergebniskommunikation in der Konferenz der Lehrkräfte führten zu verschiedenen Impulsen für pädagogische Arbeitsschwerpunkte der Schule, wie z. B. zur Erstellung schulischer Konzepte sowie bei der Entwicklung schuleigener Lehrpläne.

Frau Nagel sorgt für die Einhaltung der Fortbildungsverpflichtung der Lehrkräfte und führt die Schule auf kollegialer Basis. Die Aufgaben der Schulleiterin und aller Lehrkräfte sind in einer Liste erfasst. Nach Aussage der Lehrkräfte sind Verantwortlichkeiten im Kollegium ausgewogen verteilt. Vorhandene Kompetenzen, individuelle Stärken und spezielle

Interessen finden Berücksichtigung. Zusammenkünfte mit den Klassensprecherinnen und Klassensprechern sowie der Eltern- bzw. Schulkonferenz finden regelmäßig statt. Die Beteiligungsrechte von gewählten Vertreterinnen und Vertretern in den Gremien werden an der Schule beachtet. Deren beratende Mitglieder sind vollständig gewählt. Jedoch haben Vertreterinnen und Vertreter der Eltern nicht immer die Möglichkeit an den Beratungen der Konferenz der Lehrkräfte teilzunehmen. Die Zusammenarbeit mit dem Lehrerrat wird als regelmäßig und vertrauensvoll beschrieben. Frau Nagel initiiert die Bildung und respektiert die Kompetenzen und Befugnisse der Arbeitsgremien, bspw. des FLEX- Teams. Weitere anstehende Aufgaben, bspw. zur Gestaltung des Ganztags, werden durch das Kollegium gemeinsam bearbeitet, Ergebnisse sind damit für alle transparent. Termine sind im Schuljahresplan festgelegt. Die Gremienprotokolle und schulischen Dokumente sind übersichtlich geführt und spiegeln Diskussions- und Abstimmungsprozesse wider.

An der Grundschule Putlitz gibt es Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation. Die Rhythmisierung des Schulalltages ist grundschulgerecht und an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler orientiert sowie als Bestandteil des Schulprogramms für alle Schulbeteiligten transparent. Nach dem offenen Frühbeginn wird in drei Lernblöcken mit jeweils 100 Minuten unterrichtet. Der Unterricht wird durch individuelle Lernzeiten und vielfältige AG-Angebote durch Kooperationspartner am Nachmittag ergänzt. Schwerpunkt- und Differenzierungsstunden sind festgelegt. Ganztagsangebote werden an vier Wochentagen unterbreitet. Die Konferenz der Lehrkräfte ist an Entscheidungen zur Unterrichtsorganisation, wie z. B. an der Abstimmung zu den Anrechnungsstunden für die Lehrkräfte, beteiligt. Darüber hinaus wird die Schulkonferenz regelmäßig in Entscheidungen zur Schulorganisation eingebunden, u. a. zu den variablen Ferientagen bzw. zur Raumverteilung.

Das jährlich aktualisierte Vertretungskonzept erläutert die Reihenfolge aller Maßnahmen, die zur Vermeidung von Unterrichtsausfall beschlossen wurden. Dazu gehört u. a. die Nutzung der Vertretungsreserve, Zusammenlegung von Lerngruppen im Ganztagsbereich, die Festlegung zentraler Wandertage und Klassenfahrten sowie die Anlage eines Materialpools für kurzfristigen Vertretungsunterricht im Lehrerzimmer. Anhand der Ausfallstatistik wird sichtbar, dass es der Schule trotz zahlreicher Langzeiterkrankungen von Lehrkräften gelungen ist, den ersatzlos ausgefallenen Anteil von Unterricht unter dem Landesdurchschnitt zu halten.

4.6 Professionalität der Lehrkräfte

Die Lehrkräfte der Grundschule Putlitz entwickeln ihre Professionalität durch individuelle fachliche und pädagogische sowie gemeinsame schulinterne Lehrkräftefortbildungen (SchiLF) weiter. Die thematische Grobplanung erfolgt nach aktuellen schulischen Erfordernissen. Abschließende Festlegungen werden in der Konferenz der Lehrkräfte getroffen. Als Beispiele seien die Fortbildungen zu den Themen „Was ist guter Unterricht?“, „Heimatgeschichte erleben“ und „Naturlehrpfad - Besuch der Waldschule Gadow“ genannt. Zu diesen und weiteren Veranstaltungen nutzte die Schule externen Sachverstand, u. a. Mitarbeiter der Stadtinformation Perleberg, Mitarbeiter der Waldschule Gadow sowie eigene Experten. Das Potenzial gegenseitiger Unterrichtsbesuche wird mindestens einmal jährlich durch alle Lehrkräfte als mögliche Form der innerschulischen Professionalisierung genutzt.

An der Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität arbeiten die Lehrkräfte in verschiedenen Teams verbindlich und zielorientiert, u. a. in den Fachkonferenzen, in der Konferenz der Lehrkräfte und im FLEX- Team zusammen. Grundlage für die systematische Zusammenarbeit an der Schule bildet der mindestens zweimalige Austausch von Informationen in den Fachkonferenzen. Auf Beschluss der Schule finden diese im Rahmen der Konferenz der Lehrkräfte statt. Die Lehrkräfte thematisieren und diskutieren didaktische Fragen, Methoden und Erfahrungen. Sie planen bspw. Unterrichtseinheiten, bereiten Projekte vor und nach und erörtern verschiedene Lernstrategien. Die Lehrkräfte sowie Eltern bringen sich temporär in die Vorbereitung von Wettbewerben, Projekten und schulischen Höhepunkten ein.

Lehrkräfte, die neu an die Schule kommen, erhalten wichtige schulinterne Informationen. Die fachliche und organisatorische Einarbeitung erfolgt überwiegend auf kollegialer Basis.

4.7 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

In Auswertung der Erstvisitation im Schuljahr 2010/2011 führte die Grundschule Putlitz eine Analyse zur Bilanzierung der eigenen Arbeit durch. In diesem Zusammenhang wurden Ergebnisse der Visitation in den Gremien diskutiert und Schlussfolgerungen abgeleitet. Für die weitere Schulentwicklung wurden Schwerpunkte festgelegt, bspw. die schulinterne Evaluation, kollegiale Hospitationen sowie die Entwicklung gemeinsamer Vorstellungen von guter Unterrichtsqualität. In Folge dieser Schwerpunktsetzung wurde in einem zweijährigen Fortbildungszyklus ein gemeinsames Verständnis von gutem Unterricht entwickelt und in den Gremien beschlossen und kollegiale Unterrichtsbesuche als Mittel der eigenen Professionalisierung etabliert.

An der Grundschule Putlitz steht die Überprüfung der Unterrichtsarbeit auf der Grundlage systematischer und kriteriengestützter Evaluationen noch am Anfang. So fand im Schuljahr 2015/2016 eine Befragung der Eltern sowie Schülerinnen und Schüler zu didaktischen, methodischen bzw. pädagogischen Fragestellungen statt. Eine erste Auswertung der Ergebnisse erfolgte im März 2016, die Ableitung von Schlussfolgerungen bzw. Maßnahmen steht noch aus.

Die Bilanzierung der außerunterrichtlichen Arbeit erfolgte im Jahr 2013 durch eine schriftliche Befragung aller Schulbeteiligten zum Ganzttag im Rahmen von SEIS¹⁰. Als Schlussfolgerung wurde die Hausaufgabenbetreuung in der individuellen Lernzeit durch die Lehrkräfte deutlich verstärkt. Eine schriftliche Evaluation der Ganztagsangebote von Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern wurde zudem im Jahr 2016 durchgeführt. Schwerpunkte waren hier die Qualität der AG-Angebote, die Gestaltung des Ganztages sowie die Hausaufgabenbetreuung. Weiterhin werden jährlich die Wünsche zu den Arbeitsgemeinschaften erfasst und bei Bedarf das Angebot verändert. Die Möglichkeit, regelmäßig und systematisch Schüler- und Elternrückmeldungen zu verschiedenen Bereichen des Schullebens einzuholen, wird kaum genutzt. Sie beschränken sich eher auf organisatorische und sächliche Rahmenbedingungen.

Die leistungsbezogenen Auswertungen der Ergebnisse von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten erfolgen in den entsprechenden Fachkonferenzen sowie in der Konferenz der Lehrkräfte. Turnusmäßig überarbeiten die Lehrkräfte ihre schuleigenen Planungen. So resultieren aus der Auswertung der Vergleichsarbeiten im Fach Deutsch die verstärkte Leseförderung, das vermehrte Üben von Rechtschreibregeln bzw. das Ableiten der Schreibweise von Wörtern sowie in Mathematik ein gesteigertes Trainieren der Zahlenfolgen. Eltern erhalten Informationen in persönlichen Gesprächen und eine allgemeine, klassenbezogene Auswertung in der Elternversammlung.

¹⁰ Selbstevaluation in Schulen.